

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 25 (2012)

Nachruf: Albert Bicker (1935-2011)
Autor: Rohrer, Hansruedi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

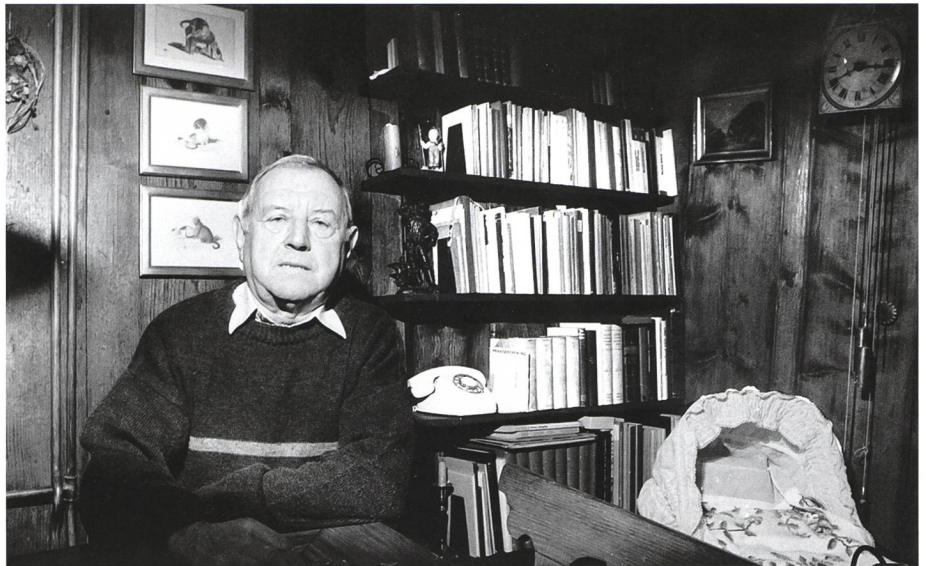
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Bicker (1935–2011)

Hansruedi Rohrer

Am 19. Juli 2011 ist der leidenschaftliche Sammler und heimatverbundene Grabser Albert Bicker in seinem 76. Lebensjahr verstorben. In Erinnerung bleiben wird sein Wirken nicht zuletzt dank dem grosszügigen Geschenk, das er der Werdenberger Öffentlichkeit schon im Dezember 1997 gemacht hat: Mit der Unterzeichnung des Schenkungsvertrags und der Stiftungsurkunde vermachte er seine umfangreiche und einmalige Sammlung an alten Werdenberger Stichen, Karten, Gemälden, Büchern und seltenen Chroniken der Albert-Bicker-Stiftung, die der Stiftung Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg angegliedert ist. Die Stiftung hat den Zweck, die Liegenschaft Haus Nr. 10 im Städtli Werdenberg und die ganze Sammlung Albert Bickers zu erhalten und für Forschungs-, Ausstellungs- und andere kulturelle Zwecke zu nutzen. Das Zustandekommen der Stiftung wurde von den Werdenberger Gemeinden und vom Kanton finanziell unterstützt. Was Albert Bicker jahrzehntelang an grafischen Blättern und Raritäten gesammelt und zusammengetragen hat, ist faszinierend und einmalig. Ihm gebührt dafür über den Tod hinaus grosser Dank und uneingeschränkte Anerkennung.

Albert Bicker wurde am 18. Februar 1935 in Grabs geboren, wo er auch aufgewachsen und zur Schule gegangen ist. Als Zwanzigjähriger trat er in den Dienst der SBB ein. Allerdings musste er deshalb seinen Wohnsitz nach Zürich verlegen. 38 Jahre arbeitete er dort bei der Bahn, zuerst bei der Wagenreinigung, später als Gruppenführer im Rangierdienst. Diese Arbeit und auch der Schichtdienst gefielen ihm. Einzig die Zürcher Sprache hat er nicht angenommen, er blieb beim unverfälschten Grabser Dialekt.



Der Sammler und Experte Albert Bicker in einer Aufnahme vom 22. November 1996.

Foto Hansruedi Rohrer, Buchs

Der Schichtdienst begünstigte das Hobby

Albert Bicker sagte einmal in einem Interview, er habe sich in Zürich sozusagen gegen das Heimweh zwei Stiche vom Werdenberg gekauft. Der Grabser war fasziniert von dieser Art Darstellung, so exakt und präzise. Bald wurde mehr daraus, nämlich sein Hobby. Sein Schichtdienst bei den SBB kam ihm da zugute: Albert Bickers Freizeitaktivitäten konzentrierten sich auf Archive, Antiquariate, Sammler und Händler, später auch auf Flohmärkte. Er studierte Fachliteratur und konnte auch manch selten gewordenes Buch erstehen. So ist ein grosser Schatz zusammengekommen mit über 300 Stichen, vielen historischen Büchern und anderem mehr. Es ist eine Kulturgutsammlung, in die der SBB-Angestellte viel von seinen Einkünften investierte.

Autodidaktisch erwarb sich Albert Bicker zusätzlich viel Wissen über die alten Dokumente und auch über Werdenbergs Geschichte. Daneben war er ein begeisterter Velofahrer, der grosse Distanzen zurücklegte, und ein Bergwanderer. 1981 erstand er das Haus im Städtchen Werdenberg, um darin einen Teil seiner Sammlung präsentieren zu können.

Im Mai 1978 hatte der bescheidene SBB-Angestellte Gelegenheit, einen Teil seiner Stiche auf Schloss Werdenberg auszustellen. Das Patronat dieser Ausstellung übernahm damals die Historisch-Heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg. Präsentiert wurden Werke verschiedener Stecher, vom Kupferstich bis zur Kupferradierung.

Der Kunstsammler und Kunstkenner Albert Bicker war es auch, der 1983 der katholischen Pfarrei Grabs eine von Hans Leinberger 1520 geschnitzte Madonna von einer anonymen Spenderfamilie vermittelte. Durch sein Hobby war er auf dieses wertvolle Kunstwerk gestossen.

Nachdem Albert Bicker 1991 als Frührentner wieder in Grabs Wohnsitz genommen hatte, war für ihn klar, dass seine Sammlung nicht verkauft und nicht in falsche Hände geraten darf. Das war für ihn der Grund, die Albert-Bicker-Stiftung zu gründen. Der einfache SBB-Angestellte und versierte Kulturgutsammler, der sich auch für das Senntum stark interessierte, sagte dazu 1996 in einem Interview: «Die Albert-Bicker-Stiftung soll [...] einmal mein Grabstein sein.»